

Die Weintraube.

Minna und Ida waren zwei Schwestern, die sich sehr lieb hatten. Beide waren gute und artige Kinder. —

Wenn eine von ihnen ein Geschenk erhielt, so theilte sie es stets mit der andern. —

Einmal ging Minna mit ihrer Mutter in den Garten, um den Vater zu Tische zu rufen. Ida war im Hause geblieben. —

Der Vater kam ihnen mit einem Korbe voll Weintrauben entgegen, welche er geschnitten.

O bitte, lieber Vater, gib mir eine Weintraube, rief Minna, mir eine und Ida eine. —

Der Vater setzte sich auf eine Bank, nahm Minna auf den Schooß und legte ihr eine Traube in die aufgehaltene Schürze.

Da hast du eine, sagte er, aber für Ida kann ich dir keine geben, denn ich habe dem Herrn Pfarrer einen Korb voll versprochen und es bleiben dann nicht genug Trauben für ihn.

Nun, sagte Minna, dann will ich lieber nicht essen und Ida diese Traube bringen, nicht wahr lieber Vater? —

Du bist ein gutes Kind, sagte der Vater, und langte noch eine Traube aus dem Korbe, wie auf dem Bilde zu sehen, da hast du auch eine Traube für dich. Ich werde hingehen und noch einige für den Herrn Pfarrer dazu holen. —

Das Erntefest.

Als die beiden kleinen Mädchen größer wurden, behielten sie sich immer noch eben so lieb. —

Im Herbst wollten ihre Eltern zu einem Erntefest in ein anderes Dorf fahren.

Auf dem Wagen war nur noch Platz für eine von den beiden Mädchen.

Nun welche von euch wird mitfahren und welche wird zu Hause bleiben? fragte die Mutter.